

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Dienstag, den 6. März 1900.

66. Jahrgang.

Nr. 27.

## Fahrradverkehr betreffend.

Die Verordnung der königlichen Ministerien der Finanzen und des Innern über den Verkehr mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen vom 23. November 1893 wird nachstehends unter  $\odot$  zur genaueren Nachachtung in Erinnerung gebracht. Auf Grund von  $\S$  2 der Verordnung den Verkehr auf den öffentlichen Wegen betreffend vom 9. Juli 1872 wird hierdurch noch Folgendes angeordnet:

1. Auch die Radfahrer haben sich während der Fahrt stets thunlichst rechts zu halten.
2. Innerhalb bewohnter Ortschaften, sowie beim Passiren von engen Brüden, Thoren und Straßen, beim Einbiegen von einer Straße in die andere, bei scharfen unübersichtlichen Straßenkrümmungen, bei der Ausfahrt aus Grundstücken, die an öffentlichen Straßen oder Plätzen liegen und bei der Einfahrt in solche Grundstücke, sowie überall da, wo ein lebhafter Verkehr von Wagen, Reitern, Radfahrern oder Fußgängern stattfindet, haben die Radfahrer langsam, d. h. so zu fahren, daß hierbei die Geschwindigkeit eines in langsamen Trab gehenden Pferdes nicht überschritten wird.
3. Das Wettfahren und das Tummeln und Ueben mit Fahrrädern auf öffentlichen Straßen und Plätzen ist verboten. Ausnahmen sind nur nach vorher eingeholter besonderer behördlicher Erlaubniß gestattet.

Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen unter Nr. 1 bis 3 werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Dippoldiswalde, den 20. Februar 1900.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Losow.

363 A.

## Verordnung,

den Verkehr mit Fahrrädern auf den öffentlichen Wegen betreffend, vom 23. November 1893.

Nachdem sich das Bedürfniß herausgestellt hat, die Bestimmungen über den Verkehr mit Fahrrädern auf den öffentlichen Wegen des Landes wenigstens in den Grundzügen einheitlich zu gestalten, wird im Anschluß an die Verordnung vom 9. Juli 1872, den Verkehr auf den öffentlichen Wegen betreffend (G.- und B.-Bl. S. 347), Folgendes bestimmt.

$\S$  1. Jedes Fahrrad muß während der Benutzung auf den öffentlichen Wegen an der Lenkstange oder kurz unterhalb derselben ein offenes oder mit unverschlossenem Dedel versehenes Schild tragen, welches mit in der Nähe leicht lesbarer Schrift den Namen, Stand und Wohnort, sowie die Wohnung derjenigen Person, welche das Fahrrad benutzt, angiebt.

Jedes solches Fahrrad muß ferner mit einer vom Fahrer leicht zu bedienenden helltönenden **Warnungsglocke** versehen sein.

Es hat weiter in der Zeit von einer halben Stunde nach Sonnenuntergang bis zu einer halben Stunde vor Sonnenaufgang während der Benutzung eine möglichst hoch anzubringende hellbrennende **Laterne** zu tragen, welche so eingerichtet ist, daß sie ihr Licht durch ungefärbtes Glas nach vorn wirft.

Auch muß an jedem solchen Fahrrad mindestens **eine** schnell und kräftig wirkende, leicht zu bedienende **Bremse** angebracht sein.

$\S$  2. Das Radfahren auf den ausschließlich für Fußverkehr bestimmten Wegen und auf den erhöhten Fußbahnen an Fahrwegen ist verboten.

Die Benutzung der nicht erhöhten Bankets der Fahrwege zum Radfahren ist innerhalb bewohnter Ortschaften gleichfalls verboten, außerhalb solcher aber nur insoweit gestattet, als das Banket rechts zur Fahrtrichtung befindlich, von Häusern nicht begrenzt und auf mindestens 30 Meter Entfernung vor dem Radfahrer von Fußgängern frei ist.

$\S$  3. Die Radfahrer haben sich aller Handlungen zu enthalten, welche den übrigen Verkehr belästigen oder Zug-, Reit- oder getriebene Thiere beunruhigen können. Sie haben daher insbesondere folgende Bestimmungen zu beachten:

a) Das Fahren mit übermäßiger Geschwindigkeit, das Umlenken neben Zug-, Reit- oder getriebenen Thieren, das muthwillige Behindern schneller gehender Fuhrwerke oder Reiter an der Ueberholung des Radfahrers und dergleichen ist verboten.

b) Vor stark abwärts führenden Straßen, deren Befahrung nicht mit völliger Sicherheit erfolgen kann, ist abzustiegen und an solchen Straßen das Rad zu führen. Soweit bei dem Bergabfahren das Rad benutzt wird, darf die Lenkstange nicht aus der Hand gelassen und auch nur mit mäßiger, ein schnelles und sicheres Halten zulassender Geschwindigkeit gefahren werden. Die Bremsvorrichtung muß hierbei stets in Bereitschaft gehalten und, soweit möglich, benutzt werden.

Das Entfernen der Füße von den Pedalen ist bei einsitzigen Fahrrädern während des Fahrens in jedem Falle verboten. Bei mehrsitzigen Fahrrädern muß mindestens einer der Fahrenden die Füße auf dem Pedale haben.

c) Zwei Radfahrer dürfen nur dann nebeneinander fahren, wenn solches ohne Belästigung des übrigen Verkehrs geschehen kann. Bei dem Ausweichen haben dieselben hintereinander zu fahren.

Mehr als zwei Radfahrer dürfen einen Weg nicht nebeneinander benutzen.

d) Der Radfahrer hat, wenn er anderem Verkehr begegnet oder solchen überholt, wenn er ferner unübersichtlichen Wegstellen oder einem seitlich abgehenden Wege sich nähert, aus einer reichlich bemessenen Entfernung Glockenzeichen zu geben, um die Aufmerksamkeit des beteiligten Verkehrs dadurch rechtzeitig zu erregen; auch hat er damit so lange fortzufahren, als Veranlassung hierzu vorliegt.

Hierbei ist eine mäßige Gangart inne zu halten.

e) Die Art des Ausweichens hat sich nach den für die Fuhrwerke bestehenden Vorschriften zu richten.

f) Das Ausweichen hat immer so zeitig zu beginnen und ist in so flachem Bogen bis zur Wiederaufnahme der eigentlichen Fahrtrichtung fortzusetzen, daß jede Ueberholung des übrigen Verkehrs dabei vermieden wird. Werden Thiere auf der Straße unruhig, so hat der Radfahrer nach Bedarf und namentlich, wenn der Führer derselben solches verlangt, zu halten oder vom Fahrrad abzustiegen und das letztere vorbeizuführen oder vor dasselbe zu treten.

$\S$  4. Die Radfahrer haben auf Verlangen der Wegeaufsichts- und Polizeiorgane jederzeit sofort zu halten und die etwa verlangte Auskunft zu erteilen.

$\S$  5. Den Radfahrern gegenüber sind die gleichen wegepolizeilichen Bestimmungen zu beobachten, wie gegenüber den Fuhrwerken.

Muthwillige Belästigungen oder sonstige Angebührlichkeiten gegenüber den Radfahrern sind verboten.

$\S$  6. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden, insoweit nicht strafrechtliche Bestimmungen Anwendung finden, polizeilich mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen für jeden Fall bestraft.

$\S$  7. Im Uebrigen gelten auch für Fahrradfahrer die vorstehend nicht besonders erwähnten Bestimmungen der eingangs gedachten Verordnung vom 9. Juli 1872  $\S$  1, soweit diese Bestimmungen anwendbar und nicht in Vorstehendem geändert sind; nicht minder leiden bei Zuwiderhandlungen die Bestimmungen  $\S$  3 Absatz 1 und 3 der Verordnung vom 9. Juli 1872 in Verbindung mit der Verordnung, die Kompetenz in Ordnung vom 9. Juli 1872 in Verbindung mit der Verordnung, vom 26. September 1879 (G.- und B.-Bl. S. 362) und bezüglich der Befugniß der Polizeibehörden zu besonderen Anordnungen die  $\S\S$  2 und 5 der Verordnung vom 9. Juli 1872 Anwendung.

Dresden, den 23. November 1893.

Die Ministerien der Finanzen und des Innern.

v. Thümmel.

v. Mehlf.

Wittmann.

## Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen **Carl Friedrich Wilhelm Bellmann** eingetragen Grundstücke, als:

1. **Das Bauergut**, bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäude Nr. 10 des Brandlat., Blatt 11 des Grundbuchs, Nr. 10a, 10b, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 142, 176, 177, 178, 179, 180 des Flurbuchs,
2. **Feld und Wald**, Blatt 40 des Grundbuchs, Nr. 140a, 141, 142a, 143 des Flurbuchs,
3. **Feld, Wiese und Wald**, Blatt 41 des Grundbuchs, Nr. 182b, 183, 184b des Flurbuchs,
4. **Feld**, Blatt 54 des Grundbuchs und Nr. 55 des Flurbuchs für **Niederfraundorf**,

zusammen 30 ha 60 a = 55 Ader 91  $\square$  R. groß, mit 662,90 St.-Einh. belegt und als ein Ganzes auf 23400 M. — Pf. geschätzt, sollen an **hieriger Gerichtsstelle** zwangsweise versteigert werden und es ist

der **21. März 1900, Vormittags 10 Uhr,** als Versteigerungstermin,

sowie

der **31. März 1900, Vormittags 10 Uhr,** als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans

anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Dippoldiswalde, am 30. Januar 1900.

Königliches Amtsgericht.

Geuder.

## Versteigerung.

Mittwoch, den 7. März 1900, Nachm. 3 Uhr,

sollen im **Gasthose zu Berreuth**

**1 Büffet** und **1 Vertiko**

öffentlich gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, den 3. März 1900.

H. Graupner, Ger.-Vollz.

## Versteigerung.

Mittwoch, den 7. März 1900, von Vormittags 11 Uhr an,

sollen in dem als Versteigerungsort bestimmten **Gasthose zu Schmiedeberg**

**1 Parthie Möbel** und **2000 Stück Cigarren**

öffentlich gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, den 4. März 1900.

H. Graupner, Ger.-Vollz.

## Bekanntmachung.

Nachdem das zufolge Raths- und Stadtverordneten-Beschluß vom 27. November bez. 1. Dezember 1899 am 4. Dezember 1899 aufgestellte

**Regulativ über die Biersteuer**

durch Dekret des königlichen Ministeriums des Innern vom 3. Februar 1900 — No. 140 II G — genehmigt worden ist, so wird solches hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß dasselbe 14 Tage lang, vom Erlaß dieser Bekanntmachung ab gerechnet, zu Jedermanns Einsicht in der Stadtkasse ausliegt.

Inserte, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., einmonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Den Beteiligten — Gastwirthen, Bierhändlern u. — wird das Regulativ nebst den erforderlichen Formularen in den nächsten Tagen zugefertigt.  
Das Regulativ tritt am 1. April in Kraft.  
Dippoldiswalde, den 5. März 1900.

Der Stadtrath.  
Boigt.

Eg.

## Holz-Versteigerung auf dem Nassauer Staatsforstreviere.

Gasthof zu Bienennühle

Donnerstag, den 15. März d. Js., Vormittags 1/2 10 Uhr,

1092 w. Stämme, 109 h. u. 16380 w. Altker, 9190 w. Stangenlöcher, 2 1/2 rm h. u. 88 rm w. Rutzscheite;

Nachmittags 2 Uhr:

95 rm w. Brennweite, 1 rm h. u. 118 rm w. Brennknüppel, 10 1/2 rm h. u. 42 rm

### Notales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Die am vergangenen Sonntag im Gasthofe zu Schmiedeberg abgehaltene außerordentliche Hauptversammlung der Königl. Sächs. Militärvereine des Bezirkes Dippoldiswalde war durch die Anwesenheit der Herren Bundespräsidentenmitglied Hauptmann a. D. Feine und Schatzmeister Baier, sowie einiger Offiziere ausgezeichnet und besahe sich mit der Berathung der neuen Bundes-Satzungen. Bei der Neuwahl des Bezirksvorstehers an Stelle des aus bereits mitgetheilten Gründen von seinem Amte scheidenden Herrn Obergendarm a. D. Günther kam es zu keinem bestimmten Ergebnisse, weshalb vorläufig Herr Kamerad Lindig-Glashütte, dem bisherigen Stellvertreter des Bezirksvorstehers, die Leitung des Bezirkes übertragen wurde.

Der Geflügelzüchterverein wird seine diesjährige Ausstellung am 9., 10. und 11. März wieder im Saale der „Reichskrone“ abhalten. Er schließt sich damit von Neuem dem anerkanntesten Streben der besonders in Sachsen regamen Geflügelzüchtervereine an, die einsehen, daß bei uns die Geflügelzucht noch bedeutend gehoben werden kann und muß, und daß man diesem Ziele am Besten durch regelmäßig wiederkehrende Ausstellungen näher kommt. Wenn, wie die Statistik beweist, wir in den letzten zehn Jahren 230 Millionen Mark für Geflügel und 580 Millionen für Eier ins Ausland, besonders nach Rußland, Italien, Frankreich, Oesterreich und Belgien, gefandt haben, so ist diese Forderung wohl genügend illustriert. Für unsere Verhältnisse kommt es besonders darauf an, ein wetterhartes, hinsichtlich der Eierproduktion besonders leistungsfähiges Huhn zu gewinnen, und in dieser Beziehung haben die Züchter, durch Kreuzung geeigneter Rassen, schon sehr anerkannterworfene Resultate erzielt. Auf den Ausstellungen aber hat man Gelegenheit, dieselben kennen zu lernen und zu beobachten. So haben sich auch die regelmäßig wiederkehrenden Ausstellungen des hiesigen Geflügelzüchtervereins das Bürgerrecht erworben, und das fortgesetzte Interesse und ein reger Besuch wird auch der diesjährigen Ausstellung nicht fehlen.

Die Fernsprechtheilnehmer in Dippoldiswalde können fortan in Sprechverkehr mit den österreichischen Orten Kuffing, Bilin, Bodenbach, Böhm.-Leipa, Brüx, Dux, Grottau, Karlsbad, Krahau, Kreibitz, Leitmeritz, Lobositz, Meinitz, Morchenstern, Oberleutensdorf, Prag, Raudnitz, Reichenberg, Rumburg, Schludena, Tannwald-Schumburg, Teplitz-Schönau, Tetschen a. E. und Warnsdorf treten. — Die Gebühr beträgt nach Morchenstern, Prag, Reichenberg und Tannwald zwei Mark, nach den übrigen Orten 1 Mark.

**Lauenstein.** Der in Glasgow wegen seiner deutschen Gesinnung von den dortigen Studenten gemißhandelte Prof. Dr. Alexander Lillie ist ein Lauensteiner Kind. Der Vater des Dr. Lillie war bis zu Anfang der 70er Jahre Geistlicher in unserer Stadt.

**Dresden.** Der einzige Gegenstand der Tagesordnung der Sitzung der Zweiten Kammer am 2. März war die allgemeine Vorberatung über das königl. Dekret Nr. 38, einen zweiten Nachtrag zu dem ordentlichen Staatshaushaltsetat auf die Finanzperiode 1900/01, welcher der Finanzdeputation A zur Vorberatung überwiesen wurde.

Die Frage der Wohnungsgeldzuschüsse wird neuerdings in der Presse mit einem Eifer erörtert, der beweist, wie allgemein das Interesse ist, das dieser Angelegenheit auch in weiteren Bevölkerungskreisen entgegengebracht wird. Alle diese Ergüsse für und gegen die Regierungsvorlage dürften zur Zeit gegenstandslos sein. Vorläufig sind, das steht unbedingt fest, weder die Geldmittel für diese Zuschüsse vorhanden, noch auch herrscht einigermassen Klarheit darüber, wie sie beschafft werden sollen. Denn daß die Stände ihre Einwilligung dazu geben, durch einen allgemeinen Zuschlag zur Einkommensteuer das nötige Geld aufzubringen, muß als ausgeschlossen betrachtet werden. Zunächst also muß durch eine Reform unserer direkten Steuern die Staatskasse in die Lage versetzt werden, den erhöhten Ansprüchen zu genügen. Ueber die Art der Reform und die dahin führenden Wege gehen die Ansichten beider Ständekammern weit auseinander und es erscheint gegenwärtig sehr fraglich, ob man sich auf einer Mittellinie vereinigen wird.

Dem Vernehmen nach soll der Schluß des sächsischen Landtages um den 10. Mai zu erwarten sein.

Eine neue Baufläche Dresdens ist nunmehr wieder, unter der Bezeichnung Johannstadt-Nord, erschlossen worden. Es ist dies die Gegend, die sich um die gegenwärtige Vogelwiese gruppirt, bei der Jägerkasernen beginnt und an der Fluggrenze Blasewitz endet. Sie bleibt im Wesentlichen dem Villenbau erhalten. Alle Anlagen, welche durch Entwidlung von Rauch, Auf-

Dämpfen, Gerüchen, Geräuschen u. s. w. eine erhebliche Belästigung der Nachbarschaft herbeizuführen geeignet sind, dürfen in dem bezeichneten Plangebiete nicht errichtet werden.

Um irrthümlichen Auffassungen bei Beurtheilung der von der Reichstagskommission in Sachen des Fleischschaugegesetzes eingenommenen Stellung vorzubeugen, kann kaum nachdrucksvoll genug betont werden, daß das geplante Fleischschaugegesetz nicht etwa darauf hinauskommt, die Einfuhr ausländischen Fleisches irgendwie zu unterbinden, sondern, daß der Schwerpunkt der ganzen Maßregel auf dem Gebiete der Volkshygiene zu suchen und zu finden ist. Nachdem sich einmal die gebieterische Nothwendigkeit einer veterinärpolizeilichen Untersuchung des Fleisches von inländischem Vieh vor und nach der Schlachtung daraufhin, ob es zur menschlichen Nahrung überhaupt geeignet ist, herausgestellt hat, verbietet es sich vom Standpunkte des Rechts und der Billigkeit ganz von selbst, das vom Auslande eingeführte Fleisch von der für das inländische zu verfügenden Kontrolle frei zu lassen. Ein feindseliger Akt gegen Amerika speziell aber könnte in dem Erlaß des geplanten Gesetzes um so weniger gefunden werden, als die Fleischzufuhr von anderen, beispielsweise den skandinavischen, Staaten der amerikanischen nicht unerheblich überlegen sind. Will man also ernstlich Maßregeln treffen, um der Gefährdung der Volksgesundheit durch zum Genuß ungeeignetes Fleisch vorzubeugen, so kann keine Rede davon sein, nur das inländische Fleisch zur Kontrolle heranzuziehen, das ausländische hingegen frei zu lassen. Der Reichstag aber würde sich ein desto größeres Verdienst um die Lösung des in Rede stehenden Problems erwerben, je eher er endgültige Beschlüsse faßt, welche für die verbündeten Regierungen annehmbar sind.

In Leisnig erstickte ein 3 1/2-jähriges Mädchen. Die Mutter desselben hatte es ins Bett gelegt, eine wollene Decke am Ofen zum Trocknen aufgehängt und war dann ausgegangen. Die Decke hatte Feuer gefangen, welches sich auf andere Gegenstände übertrug. Die sengende Decke hatte einen so starken Qualm entwickelt, daß das Kind erstickte und starb.

Der von Dorf Abends 3/4 9 Uhr nach Marktneufkirchen abgehende Personenzug mußte am 27. v. M. in Dorf verbleiben, da sich nicht ein Passagier bis zur Abfahrtszeit eingefunden hatte. Dieser Zug geht von Marktneufkirchen als Leerzug nach Wörth zurück.

**Meißen.** Nach über zweimonatigem Betriebe hat unsere elektrische Straßenbahn am Donnerstag Vormittag das erste Opfer gefordert. Der Gastwirth Reider wurde, als er in der engen Elbgasse hinter einem Frachtwagen den Fahrdamm überschreiten wollte, von einem Straßenbahnwagen erfasst, niedergeworfen und anscheinend erheblich verletzt. Zufällig befand sich ein Arzt auf dem Straßenbahnwagen. Der Verunglückte ist der Besitzer eines Gasthauses am Hahnemannsplatz, das vor etwa 2 Wochen abbrannte und wobei auch eine anstoßende alte Scheune, das Vergerniß von ganz Meißen, spottweise nach dem Vorbesitzer das „Palais Stuede“ genannt, den Flammen zum Opfer fiel!

**Döbeln.** Der erste Lehrer eines Dorfes hiesiger Umgebung wurde vom Freiburger Landgericht wegen Majestätsbeleidigung zu 2 Monaten Festung verurtheilt!

**Mittweida.** Die am 3. Mai 1862 zu Pegau verstorbene Frau Antonie Wilhelmine verehel. Gerichtsamtmann Gangloff geb. Trübenbach aus Mittweida hat in ihrem Testamente die Summe von 12000 Mark zu einer unter Verwaltung des Stadtraths zu Mittweida gestellten Stiftung mit der Bestimmung ausgesetzt, daß die Zinsen dieses Kapitals an zwei rechtl.che, unbescholtene Wittwen und an zwei ebensolche Jungfrauen gebildeter Stände im Königreich Sachsen, welche der Unterstützung bedürftig sind, und, soweit Jungfrauen in Frage kommen, das 36. Lebensjahr zurückgelegt haben müssen, zu gleichen Theilen auf drei Jahre jedesmal an ihrem Todestage durch den Verwalter der Stiftung vertheilt werden sollen. Bevorzugt sind weibliche Abkömmlinge von dem Bruder der Stifterin und von den Brüdern und Schwestern ihres Vaters.

**Delsnig i. E.** In einem hiesigen Schachte ging infolge Seilbruches ein Fördergestelle mit zwei vollen Hunten in den Schachtstumpf. Verletzt wurde dabei Niemand.

**Zwidau.** Der hiesige Rath hat für den Stadtbezirk die Abhaltung von sogenannten Wodkierfesten, denen der Ausschank von bayerischem Salvoatorbier gleichgeachtet wird, für die Wochen, in die die Landes-Bußtage oder der Charfreitag fallen, verboten, sofern mit dem Ausschank

w. Jaden, 5 1/2 rm h. u. 12 1/2 rm w. Veste. Aufbereitet auf der Kalkstraße, auf den Schlägen in Abth. 9, 10, 48, 57, 86, 89 und im Einzelnen in Abth. 5, 6, 9, 10, 67, 70, 75, 79, 86—88.

Kgl. Forstrevierverwaltung Nassau zu Bienennühle und  
Kgl. Forstrentamt Frauenstein, am 2. März 1900.  
Prof. Krause.

### Bekanntmachung.

Bei dem fistalischen Kalkwerke zu Jaunhaus ist

## frischgebrannter Kalk

vorräthig.

Königliches Forstrentamt Frauenstein, am 2. März 1900.  
Krause.

des Bod- oder Saloatorbieres Veranstaltungen zur Heranziehung von Gästen getroffen werden sollen.

**Blauen i. B.** Wegen vorfälliger Tödtung ihres Kindes ist die unverehelichte Helene Rudolph vom Schwurgericht zu 15 Jahren Zuchthaus und 10jährigem Ehrverlust verurtheilt worden.

**Reichenbach i. B.** Die Bahnhofswirtschaft auf dem Zentralbahnhof hier ist an den bisherigen Pächter, welcher seither 6000 Mk. Pacht bezahlte, für 8000 Mk. auf weitere 6 Jahre verpachtet worden, obwohl von anderer Seite 25 000 Mk. geboten worden waren.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Nach einer dem Reichschatzamt zugegangenen vorläufigen Berechnung der Ergebnisse des ablaufenden Rechnungsjahres dürften die Matrikularbeiträge der Einzelstaaten die Ueberweisungen um 8 332 033 Mk. übersteigen. Seit 1893 wäre dies wieder das erste Mal.

Am 2. März Abends fand die Feier der Investitur des Kronprinzen zum Ritter des Ordens vom Goldenen Vließ statt. Anschließend hieran fand im kaiserlichen Schlosse Festafel statt, woran theilnahmen: die königlichen Prinzen, die Prinzen anderer souveräner Häuser, Herzog von Beragua, die Mitglieder der spanischen Spezialkommission, der hiesige spanische Botschafter, die Herren der spanischen Botschaft, die obersten Hofchargen, die Herren des kaiserlichen Hauptquartiers, die Staatsminister, die aktiven Generale und die Ritter des Schwarzen Adlerordens.

Mit der Frage der Wiedereinführung der Prügelstrafe wird sich binnen kurzem der Reichstag beschäftigen. Es ist unseren Lesern bekannt, daß ihm aus Westfalen eine mit sehr vielen Unterschriften bedeckte Petition zugegangen ist, in der die Wiedereinführung der Prügelstrafe für Rohheitsverbrechen gefordert wird. Ob das, was die Petition vorschlägt, vollkommen zweckmäßig und einwandfrei sei, mag dahingestellt bleiben. Die Frage ist aber so wichtig, daß der Reichstag nicht, wie seine Petitionskommission ihm vorgeschlagen hat, über die Petition zur Tagesordnung übergehen kann. Der Beschluß, dem Reichstage den Uebergang zur Tagesordnung zu empfehlen, ist in der Petitionskommission, die 28 Mitglieder zählt, mit 11 gegen 8 Stimmen gefaßt worden. Da 9 Mitglieder fehlten, hätte die Kommission vielleicht, wenn sie voll besetzt gewesen wäre, einen anderen Beschluß gefaßt. Der Regierungsvertreter erklärte in der Kommission, keine Mittheilungen über die Stellung des Reichsanzlers und der verbündeten Regierungen zur Frage machen zu können. Angesichts dieser Sachlage war es unbedingt nothwendig, daß im Reichstage der Antrag eingebracht wurde, die Petition nicht durch Uebergang zur Tagesordnung zu erledigen, sondern dem Reichsanzler als Material zur Abänderung der Gesetzgebung zu überweisen. Damit soll zunächst nur gefagt und erreicht werden, daß die in Betracht kommenden Regierungsstellen sich einmal gründlich mit der Frage beschäftigen mögen. Wenn man eine Volksabstimmung darüber herbeiführen könnte, ob die Wiedereinführung der Prügelstrafe für Rohheitsverbrechen zweckmäßig sei, so würde die überwiegende Mehrheit des Volkes sich in bejahendem Sinne entscheiden. Es liegt klar auf der Hand und wird durch die tägliche Erfahrung bestätigt, daß die bloße Freiheitsentziehung bei viehischen Verbrechen keine entsprechende Sühne, kein wirksames Erziehungsmittel und am allerwenigsten eine genügende Abschreckung ist. Wer sich viehische Rohheit zu schulden kommen läßt, wird folgerichtig keinen Anspruch auf Menschenwürde erheben können. Ein sehr liberaler Mann hat einst das geflügelte Wort ausgesprochen, daß die Humanität, wenn sie der Bestialität gegenüber angewandt werde, die größte Inhumanität sei. Es ist durchaus geboten, daß diese das Volk tief bewegende Frage die erste Vertretung des gesammten deutschen Volkes in ausgiebiger Weise beschäftigt.

Die Verhandlungen des Reichstages über den für das Reichsland in Geltung stehenden sogen. Dictatur-Paragrafen haben eine Mehrheit für die Beseitigung dieses Paragrafen ergeben. Dieser Beschluß des Reichstages kann, wie man von offiziöser Seite schreibt, die für die Gestaltung der Verhältnisse im Reichslande und für die Sicherheit des Vaterlandes in erster Linie verantwortlichen verbündeten Regierungen in ihrer Ueberzeugung aber nicht irre machen, daß die angefochtene Bestimmung zur Erreichung einer immer festeren Angliederung Elsaß-Lothringens an das Reich und zum Schutze gegen auswärtige Gefahren bis auf Weiteres noch nicht entbehrt werden kann. Die Reichsregierung vertritt diesen Standpunkt auf Grund der von ihr in der Verwaltung der

Reichsland  
Loyalität  
Elsaß-Lo  
doch no  
Deutschl  
vorhand  
ringens  
liche W  
so bedeu  
auf die  
bestimm  
kann.

B  
lichen  
„Wie u  
sie a  
jeder  
betreffs  
finden.“

die W  
worden  
didat  
liberal  
Central  
Wahl  
Annu  
den S  
bei de  
die 3  
gibt  
einer

den S  
folgen  
schaug  
zweite  
der le  
Parag  
dritte  
der  
Wald

in B  
Reals  
runge  
mit  
Prin  
verf  
Berg  
lehne  
lerne  
sie n

Sach  
Regi  
Wm  
reich  
Hein

Tag  
Sch  
50  
vor  
gest

Ort  
Ort  
Dun  
Wo  
daß  
Sch  
Hid

aus  
fol  
ber  
jein

gef  
dur  
2  
ist  
zie

1  
w  
be

w  
fu  
C  
w

w  
fu  
C  
w

w  
fu  
C  
w

w  
fu  
C  
w

Reichslande gemachten Erfahrungen. Wiewohl die Loyalität der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung Elsaß-Lothringens unzweifelhaft feststeht, so sind daselbst doch noch gewisse, der Zugehörigkeit der Reichslande zu Deutschland widerstrebende und agitatorisch thätige Kreise vorhanden, deren für die innere Entwicklung Elsaß-Lothringens und für die Sicherheit des Reiches gleich gefährliche Wirksamkeit in der Presse und anderweitig mitunter so bedenkliche Formen annimmt, daß die Reichsregierung auf die Beibehaltung des für dringliche Ausnahmefälle bestimmten Dictatur-Paragraphe noch nicht Verzicht leisten kann.

**Berlin.** Zu der angeblichen Errichtung einer päpstlichen Nuntiatur in Deutschland schreibt die „Post“: „Wie wir erfahren, entbehren diese Gerüchte, sowie die an sie anknüpfenden weiteren Mittheilungen der Blätter jeder Begründung, da zur Zeit gar keine Verhandlungen betreffs Errichtung einer Nuntiatur in Deutschland stattfinden.“

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ist durch die Wahl in Ufersleben um einen Mann schwächer geworden, da der wiederaufgestellte sozialdemokratische Kandidat Schmidt seinem Gegentandaten, dem national-liberalen Plade, unterlegen ist. Das sozialdemokratische Centralorgan ist über diesen von ihm nicht erwarteten Wahlausgang ganz außer dem Häuschen und läßt seinen Unmut an den freisinnigen Parteien aus, die doch für den Sozialdemokraten hätten eintreten müssen, wie sie es bei der Stichwahl im Jahre 1898 hätten thun müssen. Die Zeiten ändern sich eben und die Uferslebener Wahl giebt einer Vorgeschmack davon, wie Neuwahlen nach einer Reichstagsauflösung ausfallen würden.

Der Geschäftsplan des Reichstages ist durch den Seniorentonent von Donnerstag, den 8. März, ab folgendermaßen festgesetzt: Zweite Beratung des Fleischschaugegesetzes (Hauschlachtungen, Einfuhrverbot für Fleisch), zweite Beratung der Münzgesetznovelle, dritte Beratung der lex Heinze, dritte Beratung der noch ausstehenden Paragraphen der Gewerbenovelle (Konfektionsindustrie), dritte Beratung des Fleischschaugegesetzes, dritte Beratung der Münzgesetznovelle, Wahlprüfungen (Westhavelland, Waldenburg).

Der Lehrplan, den die kaiserlichen Prinzen in Plön absolviert haben, war ebenso streng wie der eines Realgymnasiums. Die Prinzen haben dessen Anforderungen voll erfüllt. Die Prüfungen wurden durchweg mit „gut“, theilweise mit „vorzüglich“ bestanden. Daß die Prinzen äußerst streng erzogen worden sind, beweist die verschwindend geringe Betheiligung derselben an Privat-Bergnügungen. Einladungen erhielten fast stets eine ablehnende Antwort mit der Begründung, daß die Prinzen lernen und nicht an Festen theilnehmen sollen, auf denen sie naturgemäß der Mittelpunkt des Ganzen sein würden.

Der Bergarbeiterausstand in der Provinz Sachsen nähert sich langsam seinem Ende. Im gesammten Regierungsbezirk Merseburg ist, wie gemeldet wird, eine Wahnahme des Streiks zu verzeichnen. Auch im österreichischen Auslandsgebiet macht sich eine, wenn auch nur kleine Besserung bemerkbar.

**Schrimm** (Preußen). In einem Gehölz wurde dieser Tage die mit Schmuggelwaaren umgebene Leiche eines Schwärzers entdeckt. Bei der Leiche fanden sich auch 50 goldene Damenuhren im Werthe von ca. 1500 Mk. vor. Jedenfalls ist der Schmuggler bei dem letzten Ungestüm und Frostwetter umgekommen.

**Dittersbach** (bei Waldenburg in Schl.). Der hiesige Ort wird von einer ähnlichen Gefahr bedroht, wie sie die Ortschaften des oberschlesischen Kohlenreviers betroffen hat. Durch den Kohlenabbau der Melchiorgrube sind zwei Wohnhäuser arg in Mitleidenschaft gezogen worden, so daß deren Einsturz zu befürchten steht. Ein gleiches Schicksal soll nach dem „Schles. Tagebl.“ weiteren Grundstücken drohen.

**Oesterreich-Ungarn.** Wie der „Bresl. Gen.-Anz.“ aus Wien von autoritativer Seite erfährt, hat der Thronfolger Franz Ferdinand von Oesterreich-Este sich formell bereit erklärt, seine Ehe ohne die Zustimmung des Kaisers Franz Joseph einzugehen und sich allen Anordnungen seines kaiserlichen Oheims und Familienchefs zu fügen.

Mithin erscheinen alle Gerüchte von einer bereits vollzogenenmorganatischen Ehe des Herzogs hinfällig, und wird die vorstehende Erklärung auch nicht verfehlen, eventl. künftig austauhende, neuerliche Ausstreuungen von einer bevorstehenden oder bereits geschlossenen Resalliance des Thronfolgers zu widerlegen.

**Bozen,** 2. März. Für sämtliche „Luxustreisende“, welche Tirol besuchen, soll demnächst eine Kufenthaltsteuer eingeführt werden. (Da hätte man ja das einfachste Mittel gefunden, um den Fremdenverkehr in Tirol zu unterbinden. Red.)

**Stalien.** Der Papst empfing am 2. März, an seinem 90. Geburtstage und dem 22. Jahrestage seiner Erwählung, die Kardinäle und die übrigen hohen geistlichen Würdenträger. Kardinal Reglia hielt eine Ansprache, in der er Gott dankte, daß dieser dem Papst ein so langes Leben geschenkt habe. In seiner Antwort erklärte der Papst die Rundgebungen zur Giordano-Bruno-Feyer für nicht römisch, wenn diese auch in Rom stattgefunden habe, und richtete an alle die Aufforderung, Gott zu bitten, daß er dem blutigen Kampfe in Südafrika ein Ende mache. Schließlich gab er den Versammelten seinen päpstlichen Segen. Der Papst, der sich des besten Wohlseins erfreute, hielt später einen längeren Empfang ab.

**England.** Großes Aufsehen erregte die Ankündigung des Schatzkanzlers Balfour, daß er sein Budget bereits Montag einbringen will, d. h. einen vollen Monat früher als üblich. In Parlamentstreifen erklärt man, dies bedeute, daß die Regierung Geld zum Kriege brauche und es durch indirekte Steuern aufbringen wolle.

Etwa 400 Arbeiter der Clyde-Schiffswerften zu Glasgow, welche wegen des Entlages von Ladysmith feierten, marschirten am Donnerstag Nachmittag, mit Spieß und Scheufeln bewaffnet, nach der Universität und verlangten die Auslieferung des wegen eines bürenfreundlichen Artikels in der Berliner „Woche“ in Verhaft erklärten Professors Tille, um ihn „ins Wasser zu werfen“. Die Universitäts-Behörden, sowie mehrere Professoren parlamentirten mit den Arbeitern und versicherten, daß Tille sein Amt niedergelegt und Glasgow verlassen hätte. Der rohe Pöbel gab sich aber nicht mit der Erklärung zufrieden, zertrümmerte das Hauptthor der Universität und richtete noch weiteren Schaden an, sodaß die Polizei einschreiten mußte.

Nach einer Meldung des „Lokalanz.“ aus Fiume ist am Mittwoch der englische Dampfer „Mount Libanon“ mit 600 Pferden nach Südafrika abgegangen und Donnerstag ein weiteres Schiff mit derselben Anzahl. Ein drittes Schiff ist zu demselben Zweck hier angekommen. Ja Ganzen werden 6000 Pferde nach Südafrika geschickt. Die Anläufe in Ungarn dauern noch fort. (Das nennt man Wahrung der Neutralität!)

Der „Manchester Guardian“ versichert, die Einkommensteuer werde um 4 Proz. erhöht und eine Kriegsteuer auf Bier und Wisky gelegt werden.

Wie aus glaubwürdigen Quellen berichtet wird, befand sich die Regierung bereits 24 Stunden vor der Veröffentlichung in Besitze der Meldung von der Kapitulation Cronjes. Der Zweck, den die Regierung bei der Verzögerung hatte, war der, das Volk zu veranlassen, den „Majuba-Tag“ fortan durch den „Paardeberg-Tag“ zu ersetzen.

Die „Times“ melden aus Kapstadt: Die öffentliche Meinung tadelt die Cronje erwiesene übermäßige Höflichkeit und die Vorkehrungen für seine Reise und Haft. Man meint, er solle menschlich behandelt werden, aber weiter nichts, zumal die Büren außer Stande seien, die ritterlichen Beweggründe Roberts zu verstehen. (!)

**England.** Die Nachricht vom Entsatze von Ladysmith wurde der Königin in Windsor sofort mitgetheilt, worauf dieselbe Glückwunschtelegramme an Buller und White senden ließ. Der wilde Freudenrausch über den Entsatz stellt die Scenen bei der Nachricht von Cronjes Kapitulation weit in den Hintergrund. Auf fast allen öffentlichen und privaten Gebäuden wehen die Landesfahnen, alle Geschäfte sind mit Miniaturfahnen geschmückt, die Glocken läuten und Schüler und Studenten ziehen, patriotische Lieder singend, durch die Straßen. Nach Meldungen aus der Provinz herrscht auch dort in allen Städten der gleiche unbeschreib-

liche Enthusiasmus. Niemand glaubt mehr an die Möglichkeit einer späteren Niederlage.

Der englische Armeevoranschlag fordert 1255 Millionen Mark und 430 000 Mann, also 834 Millionen Mark und 245 147 Mann mehr als der letzte Voranschlag. Nach englischen Blättern haben der Kaiser von Oesterreich, der Deutsche Kaiser (?), der König von Italien und der Sultan der Königin Gratulations-Telegramme geschickt.

**Bulgarien.** Die bevorstehende Pensionierung einer größeren Anzahl Offiziere und des russischen Oberst Pobjaloff ruft allerhand Gerüchte hervor. Es wird behauptet, der Fürst habe die Einwilligung Rußlands erhalten, sich als unabhängig zu erklären, und er werde nunmehr Bulgarien als Königreich erklären.

**Türkei.** Wie verlautet, bemüht sich Rußland um die Konzession zur Erbauung einer Bahn von Samsun nach Siwas, welche seinerzeit an einen Belgier Namens Macar vergeben worden war, ohne daß der Bau bisher ausgeführt worden wäre.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: In Beirut, Jerusalem und Smyrna sind am Donnerstag deutsche Postämter und in Pera eine Zweiganstalt des hiesigen deutschen Postamtes eröffnet worden.

**Amerika** hat die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland abgebrochen, so wird aus Washington gemeldet, weil die Fleischschauommission des deutschen Reichstags die Einführung strenger Vorschriften bezüglich der Einfuhr amerikanischen Fleisches beschlossen hat. Mit dieser Aussetzung der Verhandlungen will man in Washington natürlich einen Druck auf die deutsche Regierung ausüben, um den fraglichen Kommissionsbeschlüssen die Zustimmung zu versagen. Ob das gelingt, bleibt abzuwarten.

**Luftige Ede.**  
\* Energiich. Sie: „Liebst Du mich denn auch, Emil?“  
— Er: „Und wie!“ — Sie: „Na, das will ich Dir aber auch gerathen haben!“

**Paardeberg.**  
Laut hat der englische Löwe gebrüllt:  
„Wir haben Cronje gefangen!“  
Doch wie ist Englands Ehrenschild  
Blutig mit Lorbeer umhangen,  
Weil bei dem zehnjährigen Uebergewicht  
Das tapferste Heer auch zusammenbricht.  
„Majuba gerächt!“ so jubelt ihr laut,  
Weil endlich ein Sieg euch gelungen,  
Stolzes England! — voll Ehrfurcht schaut  
Die Welt nur den Feind, der gerungen  
Gegen die weitüberlegene Kraft  
Acht volle Tage so heldenhaft!  
Nur mit Reichthum und Kriegstnechtshold  
Ist jezt die Breche geschlagen,  
Wird auch vergoldet mit Transvaalgold  
England sein Schild künftig tragen?  
Ist dessen Glanz jezt nur aufgefrischt —  
Ehe der Stern doch vielleicht erlischt? —

**Wochenplan der königlichen Hoftheater.**  
Opernhaus. Dienstag: Siegfried. Anfang 6 Uhr. — Mittwoch: Tra Diavolo. Anfang 1/28 Uhr. — Donnerstag: Hans Heiling. Anfang 1/28 Uhr. — Freitag: Die Götterdämmerung. Anfang 6 Uhr. — Sonnabend: Der Freischütz. Anfang 1/28 Uhr. — Sonntag, den 11. März: Werther. Anfang 1/28 Uhr. Schauspielhaus. Dienstag: Die verurtheilte Gode. Anfang 1/28 Uhr. — Mittwoch: Der Herr im Hause. Anfang 1/28 Uhr. — Donnerstag: Der Hochzeitstag. (Zum ersten Male.) Anfang 1/28 Uhr. — Freitag: Der Hochzeitstag. Anfang 1/28 Uhr. — Sonnabend: Coriolanus. Anfang 1/27 Uhr. — Sonntag, den 11. März: Der Hochzeitstag. Anfang 1/28 Uhr.

**Sparkasse zu Reinhardtsgrimm.**  
Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 7. März, Nachmittags 2 bis 5 Uhr.

**Hauptgewinne der 3. Klasse der 137. K. S. Landeslotterie.**  
Nach eigenen Drahtnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit. (Nachdruck verboten.)  
1. Ziehungstag am 5. März 1900.  
50000 M. auf Nr. 3734. 40000 M. auf Nr. 95897.  
20000 M. auf Nr. 51795. 10000 M. auf Nr. 74796.  
5000 M. auf Nr. 18155 17500 21894 43719 51039 64570.

Die gegen **H. Rai** in Lungwitz ausgesprochene Beleidigung nehme ich hierdurch zurück.  
**H. Steinchen.**

Eine Wohnung, besteh. aus 1 Stube, 2 Kammern und dem nöthigen Zubehör, ist zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen bei **Ebert, Reinholdsbahn.**

**1 zuverl. Geschirrführer** wird sofort gesucht, sowie auch ein **Tagearbeiter** bei hohem Lohn.  
**Jungnickel, Oberrarsdorf.**

Ein **11—12jähriger Knabe** wird auf einige Stunden des Tages gesucht bei **L. Kästner, am Markt.**

Ein **sauberes Mädchen** wird per 1. April gesucht von **Moritz Berger.**

Von **Donnerstag, den 8. d. Mts.**, ab stelle ich wieder einen großen Transport (42 Stück) **pommersche Kühe und Kalben,** hochtragend und frischemelkend in allen Größen und Farben zu bekannt billigsten Preisen bei mir zum Verkauf.  
**Hainsberg. E. Kästner.**



**Gothaer Lebensversicherungsbanf.**  
Versicherungsbestand am 1. Dezember 1899: 770 1/2 Millionen Mark.  
Bankfonds : 249 3/5  
Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.  
Vertreter in Dippoldiswalde **R. Lincke.**

Die neuesten Muster in **Tapeten und Borden,** die Stube von 3 M. 50 Pfg. an, empfiehlt **J. Major, Dekorationsmaler, Kirchplatz.**

Ordentliches, sauberes **Mädchen** sucht per 1. April **Frau Clara Bollmer, Konditorei.**

**1 Kohlen- u. Baumaterialien- und Expeditions-Geschäft** ist wegen anderweitigen Anlauf sofort billig bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres in d. Exped. d. Bl.

Eine **Zuchtkuh,** unter 11 die Wahl, ist zu verkaufen im Gute Nr. 28 in **Gunnorsdorf** bei Schlottwitz.

Ein **zweispänniger Lastwagen und ein Landauer** stehen als überzählig preiswerth zum Verkauf bei **Ernst Wolf, Schmiedeberg 42.**

**Salz-Led-Rollen,** mit und ohne phosphorsäurem Kalt, Rolle 50 Pfg., Behälter dazu 40 Pfg., empfiehlt **Friedr. Kadner jun., Drogerie, Glashütte i. Sa.**



# 15. grosse Geflügel-Ausstellung

verbunden mit **Prämierung und Verloosung**  
am 9., 10. und 11. März 1900, im Saale zur „Reichskrone“ in Dippoldiswalde,  
veranstaltet vom Geflügelzüchterverein für Dippoldiswalde und Umgegend.

Die Verloosung findet **Sonntag, den 11. März**, Nachmittags 4 Uhr, im Ausstellungslokale statt. Gewinne können bis Dienstag, den 13. März, im Ausstellungslokale, vom 14. bis 16. März bei unserm Vorstand, Herrn **Oswald Lotze**, am Bahnhof, in Empfang genommen werden.  
Der Geflügelzüchterverein für Dippoldiswalde und Umgegend.

Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit Herrn **Paul Grumbach** aus Freiberg erklären wir hiermit für **aufgehoben**.  
Gunnarsdorf bei Glashütte,  
den 1. März 1900.

**Wilhelm Zscharschuch nebst Frau.**

## Todes-Anzeige.

Am 3. d. Mts. verschied nach kurzem Leiden unser lieber Sohn

**Willy Georg.**

Dies zeigt tiefbetrübt an Familie **Keller**, Oberthorplatz.  
Die Beerdigung findet Dienstag, den 6. März, früh 9 Uhr, von der Todtenhalle aus statt.

Für die mir bei dem so schmerzlichen Verluste meines innigstgeliebten Mannes

**Heinrich Liehr**

in so überaus reichem Maße zu Theil gewordenen Beweise der Liebe und Theilnahme drängt es mich, Allen, insbesondere meinem verehrten Chef für den herrlichen Blumenschmuck, wie seinen lieben Mitarbeitern für das freiwillige Tragen den herzlichsten Dank auszusprechen.

Dippoldiswalde, 2. März 1900.

Die trauernden Wittwe  
im Namen der übrigen Hinterlassenen.

## Dank.

Für die vielen Beweise von Theilnahme beim Hinscheiden unserer Tochter

**Anna**

sagen hierdurch allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

**Karl Donner und Frau.**

## Herzlicher Dank.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme beim Begräbnisse unseres lieben Vaters, des Wirtschaftsauszügler

**Johann Christian Werbt**

fühlend wir uns gedrungen, Allen unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

Glend, den 4. März 1900.

Die trauernden Hinterlassenen.

## Brauer-Lehrling.

Suche für meine ober- und untergährige Brauerei nebst Mälzerei einen Lehrling. Gewähre von Anfang an Entschädigung.  
**Gustav Ulbricht, Glashütte.**

## Altes Zinn

kauft zu höchsten Preisen

**Louis Philipp, Klempnermeister.**

**Saatgerste,** (mährische) früh reisend,

**Saatwicken,** sehr ertragreich, giebt ab **Borwert Hirschbach.**

**Spr.-Bücklinge, Kieler Sprotten, Austern, Bismarckheringe, Rollmöpfe**

empfiehlt **Hermann Müller,** Freiburger Strasse und am Markt 77.

## DANK.

Für die überaus liebevolle Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse unseres guten Gatten, Vaters, Gross- und Schwiegervaters, des Gutsauszüglers

**August Kempe**

fühlend wir uns gedrungen, allen lieben Verwandten, Nachbarn und Freunden den herzlichsten und innigsten Dank hierdurch darzubringen. Ganz besonderen Dank den hochgeehrten Kgl. Sächs. Militärvereinen von Hartmannsdorf und Hennersdorf, die ihn so ehrend mit Musik zur letzten Ruhestätte trugen. Ebenso innigen Dank für die herrlichen Blumenspenden, für die Trostesworte im Gotteshause und für Gesang.

Gott möge Ihnen allen ein reicher Vergelter dafür sein. Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „Ruhe sanft“, „Schlaf wohl“ auf Wiedersehen in die Ewigkeit nach.

Es ist bestimmt in Gottes Rath,  
Dass man vom liebsten, was man hat,  
muss scheiden!

Hennersdorf und **Sadisdorf**, den 2. März 1900.

Die trauernden Hinterlassenen.

## Die Lizenz eines lukrativen, vielseitigen Bauartikels

soll für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde preiswerth verkauft werden. Rentabilität wird nachgewiesen. Branchenkenntnis nicht erforderlich. Fabrication verblüffend einfach. In vielen Städten Sachsens eingeführt, behördlich zugelassen und genehmigt. Respektanten belieben ihre Adressen u. **J. 1816** einzusenden an **Haafenstein & Bogler U.-G. Chemnitz.**

**In Berreuth ist das Haus Nr. 5 zu verkaufen.**

**Eine dreijährige Zuchtstute** ist zu verkaufen in **Johnsbach Nr. 74.**

Ein **Fuchs-Ballach**, 6jährig, 175 cm hoch, ein- u. 2spännig gefahren, unter zwei die Wahl, ist mit Garantie sofort spottbillig zu verkaufen. Milchhändler **Max Zilcher, Quohren** bei Kreischa.



## Hotel „zur Post“ Schmiedeberg.

Dienstag, den 6. ds., Anstich des rühmlichst bekannten

**Salvator-Bieres.**

Dazu **fl. Bookwürstchen.**

Hochachtungsvoll **Willy Müller.**

Zu meinem Donnerstag, den **8. März** stattfindenden

**Abend-Essen**

erlaube ich mir alle Gönner ergebenst einzuladen.

**E. Franz Wustlich.**

Hierzu eine Beilage und Monatsbeilage für Februar.

**Mittwoch Abend Schellfisch.**  
**Martin Schmidt.**

**Schellfisch,**

heute Dienstag früh eintreffend, direkt aus der See, empfiehlt

**Hermann Müller,**  
Freiberger Strasse und am Markt.

**Donnerstag eintreffend:**

**ff. Schellfisch,**

frisch aus der See, auf Eis lagernd, bei

**August Frenzel.**

**Roggenkleie,**

Weizenkleie,  
Maisschrot,  
Hühnermais

verkauft zu billigsten Preisen

**Standfuß & Tschödel,**  
Bahnhof Dippoldiswalde.

**1 älteres Arbeitspferd,** weil überzählig, ist zu verkaufen  
**Piargut Possendorf.**

**Gasthof Reichstädt.**

Mittwoch, den 7. März,

**Karpfen-Schmauß**

mit starkbes. Ballmuffel.  
Es ladet freundlichst ein und bittet um zahlreichen Besuch  
**A. Borthold.**

**Landwirtschaftlicher Verein für Dippoldiswalde und Umgeg.**  
Versammlung Sonnabend, den 10. d. M., Nachmittags 1/2 5 Uhr, im **Bahnhof.**

1. Vortrag des Herrn Dr. Klöppel-Meißen: „Wie stellt man fest, mit welchen Stoffen der Acker zu düngen ist“. 2. Eingänge. 3. Geschäftliches. 4. Versteigerung von Muster-Mistkästen. Fragekasten. Gäste willkommen.

Das Direktorium.

**Turnverein zu Schmiedeberg.**

Nächsten Sonntag, den 11. März, von Abends 7 Uhr an, soll das

**16. Stiftungsfest,**

bestehend aus **Tafel und Ball mit Kotillon**, gefeiert werden, wozu die geehrten Mitglieder nebst ihren werthen Angehörigen ergebenst einladet  
**der Turnrath.**

Nr. 2  
aus der  
1848. P  
1871. G  
1885. D  
1871. R  
1885. P  
Rein  
punte  
zeigt e  
foweit  
tritt, u  
beiden  
Tapfer  
und G  
vermit  
vergeb  
Repub  
erwin  
Gegen  
krieges  
wie j  
wurde  
Menf  
leben,  
halter  
wegen  
zwing  
sonde  
und  
Bure  
existi  
Inter  
jede  
die u  
nich  
knip  
lische  
in d  
Nati  
Frei  
Fah  
und  
Got  
aus  
Stil  
und  
wei  
und  
Wo  
den  
St  
fin  
Re  
sch  
sch  
da  
un  
he  
fih  
D  
fr  
G  
al  
D  
w  
P  
te  
v  
P  
H  
a  
1  
9  
G  
J  
1  
9

### Tägliche Erinnerungen

aus der sächsischen Geschichte des 19. Jahrhunderts.

- 6. März. Proklamation des Königs Friedrich August „An Meine Sachsen“, worin zur Ruhe und Besonnenheit ermahnt, sowie Pressfreiheit verheißt wird.
- 1871. Stiftung eines Erinnerungskreuzes durch König Johann an das Jahr 1870/71. Protest Louis Napoleon III. gegen die Ausschließung seiner Familie vom Throne Frankreichs, welche die Nationalversammlung ausgesprochen hatte.
- 1885. Der Großherzog von Sachsen-Weimar, Karl Alexander, besucht in Begleitung des Königs Albert die Albertstadt von Dresden.
- 7. März. Kaiserparade der Bayern, Sachsen und Württemberger unter Befehl des Kronprinzen von Sachsen vor Kaiser Wilhelm auf dem Schlachtfelde von Wilkers vor Paris.
- 1885. Prinz Friedrich August von Sachsen verabschiedet sich in Strahburg von dem dort garnisonierenden sächsischen Regiment 105, das auf dem Nikolausplatz vor dem Parade stand.

## Keine Friedensvermittlung für die Buren und Engländer.

Wenn man den südafrikanischen Krieg vom Standpunkte des Menschen- und Völkergeschickes betrachtet, so zeigt er einen gewaltigen tragischen Konflikt. Alle Welt, soweit dieselbe als öffentliche Meinung in die Erscheinung tritt, wünscht jetzt, mit Ausnahme Englands, daß den beiden kleinen Buren-Republiken, die mit so glänzender Tapferkeit und Aufopferung für ihre politische Freiheit und Selbstständigkeit kämpften, in Gestalt einer Friedensvermittlung Hilfe komme, aber diese Hoffnung ist eine vergebliche und der staatliche Untergang der Buren-Republiken erscheint besiegelt. Welche Gründe machen die erwünschte Friedensvermittlung unmöglich und welche Gegenstände erzeugen den tragischen Ausgang dieses Völkrieges? — Dieser Burenkrieg ist kein gewöhnlicher Krieg, wie sie so oft um Interessen und Streitfragen geführt wurden, sondern ist für die Buren ein Kampf um ihre Menschenrechte, nach ihrer Eigenart und Auffassung zu leben, ihren Staat und ihre Freiheit und Kultur zu erhalten, denn sie wissen ganz genau, daß England nicht wegen eines streitigen Länderstriches oder eines zu erzwingenden Vertragsverhältnisses mit ihnen Streit begann, sondern daß England die Buren-Republiken vergewaltigen und in zwei englische Provinzen verwandeln will. Die Buren-Republiken sollen also aufhören als solche zu existieren, England hat erklärt, daß seine südafrikanischen Interessen dies verlangen und England wird deshalb jede Friedensvermittlung ablehnen. England beansprucht die unbedingte Oberherrschaft in Südafrika, der südafrikanische Krieg ist also eine Machtfrage, die unheilvoll verknüpft ist mit den Menschenrechten der Buren. Die englische Ueberhebung geht dabei so weit, daß die Engländer in dreifacher Weise davon sprechen, daß sie die einzige Nation seien, die in diesem Streite wie überhaupt für Freiheit und Fortschritt kämpfe, daß England überall die Fahnen des Fortschritts und der Freiheit wehen lasse und daß dieserhalb Gott die englische Macht segne. Diese Gotteslästerung sprechen die Engländer mit dreifacher Stirn aus, und der englische Hofpoet Austin hat sogar die Kühnheit in einem seiner neuesten Machwerke Schmach und Schande den Galliern und Teutonen zu verfallen, weil sie, statt auf Englands Seite für Fortschritt, Freiheit und Licht zu stehen, der Tyrannei und Finsternis dienen. Wo ist die Tyrannei und Finsternis darf man da wohl den Herrn Dichter Austin fragen? Ist Deutschland ein Staat der Tyrannei und Finsternis oder Frankreich oder sind vielleicht die beiden Buren-Republiken gemeint? — Kenner der Verhältnisse können keinen so großen Unterschied zwischen englischer Kultur auf der einen und deutscher, französischer oder holländisch-burischer finden, daß daraus England sich als alleiniger Vorkämpfer für Licht und Freiheit bezeichnen könnte. Natürlich für ihre Welt-herrschaft und für ihre Pläne, die besten Kolonien zu besetzen und auszubeuten, müssen ja die Engländer den Beschuld der angeblich nur von ihnen hochgehaltenen freien Kulturbewegung haben. Auf diese Weise kann England jeden Raubkrieg entschuldigen, ja denselben noch als eine Ruhmes That vor den Augen Gottes hinstellen. Das sind die Anfänge zu tragischen moralischen Verwirrungen und bössartigen politischen Verwickelungen im Völkergeschick, und wenn nicht die höhere Rücksicht, jetzt keinen Weltkrieg zu entfesseln, die übrigen Großmächte von einem entscheidenden Eingriffe abhielte, so müßte das Festland Europa dem Insellande England den Krieg erklären, denn England hat seit drei hundert Jahren die anderen Staaten theils überlistet, theils niedergelassen, theils aneinandergelassen, theils durch Ränke lahm gelegt, um allein Weltmachtspolitik zu treiben und die besten Plätze der Erde zu besetzen. Was sich dabei als der größere englische Fortschritt repräsentiert, das sind in der Hauptsache nur die Früchte der englischen Beutepolitik, deren hohe Erträge großsprecherisch verwertet werden. Im Uebrigen pocht aber England nur auf die Macht und auf seine bevorzugte, festungsartige Insel Lage und auf seine starke Flotte. Und wir wollen nur die Ursache, daß kein Staat eine energische Friedensvermittlung zu Gunsten der Erhaltung der Buren-Republiken wagt, mit

dem richtigen Namen nennen. Es ist der Mangel einer wirklich großen Kriegsschiffe. So aber fallen die armen Buren-Republiken wie ein einzelner Held, der gegen eine Schaar von Räubern allein kämpft und der Uebermacht unterliegt.

### Sächsisches.

Wie man aus Dresden meldet, plant die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen die Anstellung von Zugkontrolloren, wie solche bereits auf der preussischen Staatsbahn seit Jahren in Thätigkeit sind. Diesen Beamten wird nicht nur die Fahrkartkontrolle, sondern auch die Aufsicht über die Handhabung des Dienstes bei den fahrenden Zügen und über das Personal selbst obliegen, weshalb hauptsächlich erfahrene und erprobte Ober-schaffner dazu verwendet werden sollen.

Den Ständen ist der Voranschlag für den Aufwand zugegangen, der für das neu zu errichtende Oberverwaltungsgericht erforderlich wird. Derselbe ist auf jährlich 167820 Mk. beziffert worden. Für Besoldungen werden u. A. erforderlich sein: Der Präsident 15000 Mk., der Senatspräsident 10500 bis 12300 Mk., durchschnittlich 11400 Mk., acht Räte je 8400 bis 10200 Mk., durchschnittlich 9300 Mk. Außerdem sind vorgesehen 1 Obersekretär, 4 Sekretäre, 3 Diener, 1 Drucker und ein Druckergehilfe. Zur Begründung einer Bibliothek für das Oberverwaltungsgericht sind 5000 Mk. eingestellt.

Dresden sollte bekanntlich eine der ersten Städte Deutschlands mit werden, welche öffentliche Uhren erhalten sollten. Die Frage dürfte jedenfalls an dem Kostenpreise scheitern. Nach den Verhandlungen, welche der Rath zu Dresden mit der Aktiengesellschaft „Normalzeit“ in Berlin pflog, stellen sich die Kosten für fünf Uhren zusammen auf 22150 Mk. Der Unterbau der Uhren und die Uhrsäulen kosten allein 10855 Mk., eine Normaluhr allein 1586 Mk., die Einrichtung für Uebermittlung des Zeitsignals u. Wenn auch auf diesem Wege die Frage wegen Aufstellung öffentlicher Uhren vorläufig noch eine offene bleiben muß, so steht zu erwarten, daß, wenn sich eine Anzahl öffentlicher und Privatgebäude dem Unternehmen anschließen sollten, der Gedanke doch noch zur Ausführung gebracht wird. Als Centralstelle ist das neue Elektrizitätswerk am Wettiner Platz in Aussicht genommen.

Im Königreich Sachsen erscheinen gegenwärtig insgesammt 754 Zeitungen und Zeitschriften, davon sind 286 politische Zeitungen. Die Letzteren verteilen sich auf die Kreishauptmannschaften wie folgt: Dresden 79, Bautzen 33, Leipzig 63, Zwickau 111. Von den 468 in Sachsen erscheinenden Fachzeitungen entfallen allein auf Leipzig 375. Was die Erscheinungsweise der politischen Zeitungen anlangt, so erscheinen gegenwärtig 18 wöchentlich einmal, 40 zweimal, 107 dreimal, 11 viermal, 100 sechsmal, 6 siebenmal. Dreizehnmal wöchentlich erscheinen 2 Zeitungen, bald wird sich ihnen eine dritte zugesellen. In ganz Deutschland erscheinen gegenwärtig ca. 3550 politische Zeitungen.

Erst mit dem 26. März, am Montag nach dem Sonntag Lätare, beginnt heuer die sogenannte geschlossene Zeit. Von diesem Tage ab bis zu und mit dem ersten Osterfeiertag ist sowohl die Abhaltung öffentlicher Tanz-musiken, als auch die Veranstaltung von Privatbällen und Bällen geschlossener Gesellschaften verboten, dagegen ist die Abhaltung von Concertmusik und anderer mit Musikbegleitung verbundener geräuschvoller Vergnügungen, insbesondere auch Theateraufführungen auch weiterhin, jedoch mit Ausnahme der Zeit vom Gründonnerstag, einschließlich desselben, bis mit Sonnabend vor Ostern gestattet. Zu den theatralischen Vorstellungen, welche in der Zeit vom Palmsonntage bis zum Mittwoch in der Charwoche aufgeführt werden, dürfen jedoch nur angemessene ernste Stücke gewählt werden.

In der Wolfischen Schäferei zu Tauscha ist ein Lamm geboren worden, welches zwei Mäuler mit Zähnen und Zungen hat. Das Thier frist wechselweise bald mit dem einen, bald mit dem andern Mäule. Der Schlund ist gemeinsam. Das Thier ist jetzt 3 Wochen alt und ganz munter.

**Mügel.** Ein Krankheitsfall, der einen tödlichen Ausgang nahm, hat nicht bloß hier, sondern auch in der Umgegend zu verschiedenen Gerüchten bez. Muthmaßungen Anlaß gegeben, die, wie dem „Birn. Anz.“ geschrieben wird, mehr oder weniger unzutreffend sind. Auf Grund von Erkundigungen an zuständiger Stelle kann folgendes mitgeteilt werden: Der in der hiesigen Blechembalagen-fabrik L. Georg Bierling & Co. beschäftigt gewesene Zuschneider Josef Rynast erkrankte vor einiger Zeit, nachdem er erst kurz vorher sich in Böhmen als Landwehrmann zur Kontrollversammlung gestellt hatte, und der behandelnde Herr Dr. med. Heidelberger hieselbst stellte bei demselben die hämorrhagischen (schwarze) Blatten fest. Sofort wurden die behördlichen Organe davon verständigt und wurden die behördlichen Organe durch Desinfektion und Absperrung alle Vorsichtsmaßregeln durch Desinfektion und Absperrung alle Vorsichtsmaßregeln schon im Keime zu getroffen, um eine Ansteckungsgefahr schon im Keime zu ersticken. Das gelang auch, doch waren alle ärztlichen Bemühungen nicht im Stande, den Kranken zu retten; er verstarb am vorvergangenen Freitag und wurde bereits 24 Stunden danach in aller Stille beerdigt. Zur Sicherheit wurden auch alle, die mit dem Kranken bez. Todten

in Berührung gekommen waren, geimpft. Um keine Schädigung unseres Ortes zu verursachen, ist darüber Schwunden beobachtet worden, nun aber jede Gefahr geschwunden ist, wurden vorstehende genaue Mittheilungen gegeben, um, wie schon gesagt, übertriebenen Gerüchten vorzubeugen.

**Birna.** Der bisher als Bauführer im hiesigen städtischen Dienst gestandene Architekt Schredenbach ist als Bauführer für den unmittelbar bevorstehenden Bau eines Abtheilungs-Kasernements durch den Reichsfiskus bestellt worden. Beiläufig bemerkt, wird dieses neu zu errichtende Kasernement nebst Zubehör dem Vernehmen nach nicht weniger als 11 zum Theil große Gebäude umfassen.

**Deuben.** Das Brausen und Toben der Fluthen der hochangegewollenen Weisker'schen veranlaßte einen auf Nachtsicht befindlichen Arbeiter in der Rothfärberei und Schmelzblechfabrik von W. A. Römer in Hainsberg mit einer Laterne den Flußdamm abzuleuchten und zu sehen, ob Gefahr im Verzuge sei. Hierbei bemerkte er im Strauchwerk einen Leichnam. Es war der seit 1. Januar ver-mißte Guhstahlfabrikarbeiter E. J. Mende von hier. Das Aussehen des Todten läßt darauf schließen, daß er schon längere Zeit im Wasser gelegen haben muß und erst jetzt mit fortgeschwemmt worden ist.

**Leipzig.** Die Stadtverordneten hatten bekanntlich zum Bau der Freitrepppe für das neue Rathaus in der von ihnen gewünschten Weise um eine spezielle Veranschlagung der Kosten ersucht. Dem ist vom Rathe entsprochen worden, die Veranschlagung hat aber eine Verminderung des geforderten Betrages von rund 154000 Mark nicht ergeben. Den Stadtverordneten ist hieron Mittheilung gemacht worden unter dem Hinweis darauf, daß versucht werden soll, die über die von den Stadtverordneten verwilligten 50000 Mk. hinaus erforderlichen Kosten aus den bis jetzt gemachten und noch zu machenden erheblichen Ersparnissen zu decken.

**Chemnitz.** Mit dem Beginne des Baues der Chem-nitzthalbahn scheint es nun ernst zu werden. Auch mit dem Bau der Ringbahn soll begonnen werden. Diese zweigt ebenfalls von der Leipziger Linie ab, nimmt ihren Lauf auf der Südseite des Dorfes Borna, um später in einem Erdschnitt und dann in einem Tunnel die Leipziger Chaussee zu kreuzen, und biegt, nachdem sie den Grimmitzhauer Wald passiert hat, nach Altdorf ab.

**Aus dem Erzgebirge.** Der Bergbau ist in der Johann-Georgenstädter Gegend seit Jahren zurückgegangen. Die Belegschaft der Gruben beträgt nur noch 108 Mann. Seit 2 Jahren fand in Johann-Georgenstadt dieser Tage zum ersten Male wieder ein Aufzug der Bergknappenschaft statt, der jedoch unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatte.

**Delsnig i. B.** Die Anfang der sechziger Jahre stehende, in dem Ortstheile Göswein bei Magwitz wohnende Frau Ludwig verbrannte sich in der Nacht zum Donnerstag am ganzen Körper in lebensgefährlicher Weise. Die Bedauernswerthe suchte beim Schlafengehen die Stubenlampe zu verlöschen, indem sie von oben in den Cylinder blies. Die zurückschlagende Flamme entzündete den Balloninhalt und dieser spritzte auf die unglückliche Frau, welche nur leicht bekleidet war und arg verbrannte, sodas man für ihr Leben fürchtet.

**Elterlein.** Eine wohlverdiente Strafe erhielt vom Schöffengericht zu Scheibenberg ein hiesiger Fortbildungsschüler zudiktirt. Er hatte sich gegen seinen Lehrer zu Drohungen und beleidigenden Äußerungen hinreiß lassen und wurde für sein fleghaftes Benehmen zu acht Tagen Gefängnis und zur Zahlung der entstandenen Kosten verurtheilt.

### Dresdner Produktenbörse vom 2. März.

I. An der Börse. Weizen, pro 1000 kg netto: Weisker'schen 155-160, do. Posener 163-168, Brauweizen, 75-78 kg, 148 bis 154, do. 72-74 kg, 142-146, Weizen, russischer, roth und bunt 168-174, do. weiß 168-174, amerikanischer 167-173. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer, 70-73 kg, 142 bis 150, do. neuer, 67-69 kg, 133-139, preussischer, 73-75 kg, 150-154, russischer 154-156, amerikanischer 153-154. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische 135-150, silesische 145-160, böhmische und mährische 170-190, Futtergerste 128-134. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer, 135-145, fremder 135 bis 145. Feinste Waare über Rotz. Mais, pro 1000 kg netto: 145. Feinste 135-140, amerikanischer, weiß 107-112, do. mixed Cinqantime 135-140, amerikanischer, weiß 107-112, do. mixed 108-111, La Plata, gelb 108-111. Erbsen, pro 1000 kg netto: 140 bis 155. Bohnen, pro 1000 kg netto: inländischer 158-163, fremder 155-163. Delsaaten, pro 1000 kg netto: Winteraps, fremder 215-225. Leinsaat, pro 1000 kg netto: feinste, befehl-sächsischer 270-280, feine 260-270, mittlere 250-260, Bombay-freie 270-280, feine 100 kg netto (mit Fah): raffiniertes 57,00. — Rüböl, pro 100 kg netto 12,50, runde 12,00. Leinöl, pro 100 kg netto: 1. Qualität 19,00, 2. Qualität 18,00. Malz, pro 100 kg netto (ohne Sad): 25,00-29,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 28,50-29,50, Grieslerauszug 26,00 bis 27,00, Semmelmehl 25,00-26,00, Badermehl 23,50-24,50, Grieslermehl 17,50-18,50, Böhlmehl 14,50-15,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 24,00-25,00, Nr. 0/1 23,00 bis 24,00, Nr. 1 22,00-23,00, Nr. 2 20,50-21,50, Nr. 3 16,00 bis 17,00, Futtermehl 12,80-13,00. Weizenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken): grobe 10,00-10,20, feine 10 bis 10,20. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken): 10,80-11,00. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,80-3,00, Butter (kg) 2,40-2,70, Heu (50 kg) 3,10 bis 3,30, Stroh (Schod) 26,00-28,00.

Ein tüchtiger Herr, welcher Geschid und Lust hat, sich im Versicherungswesen als **Inspektor**

auszubilden, für Dippoldiswalde und Umgebung gesucht. Anfangsgehalt 100 bis 150 Mark per Monat. Off. sub. D. 2469 an G. L. Daube & Co., Dresden.

**Ein tüchtiger Kutscher**

zum Holzfahren, sowie **1 bis 2 Stürzer**

finden bei hohem Lohn sofort dauernde Stellung bei

**Max Parksch,**  
Leubnitz-Neustadt bei Dresden.

**Junges Mädchen,** welches die **Damen-schneiderei** erlernen will, sofort oder 1. April gesucht bei **Bertha Werner, Schmiedeberg.**

Ein älteres fleißiges

**Hausmädchen**

sucht für 1. April bei gutem Lohn Frau Brandverf.-Insp. Richter.

**Schlachtpferde**

kauft zum höchsten Preise **Bruno Ehrlich, Deuben.**



**Mittwoch, d. 7. März,** Vormittags 9 Uhr, gelangen folgende Gegenstände an unterzeichneter Stelle zur Versteigerung als:  
**Jämmtliches Sattler- und Tapezirerhandwerkzeug,** best. in: 1 Möbelfarre, 1 Tapezirerleiter, 1 Rummstod, 1 Hobelbank, 1 Kofst, 1 Sattler-Nähmaschine und anderes mehr, sowie verschiedenes Leder u. allerlei Polstermaterial, als auch etliche Arbeitsschirre, Kuttschtränge, Zäume, Widerhalten, Halftern, Zügeln usw., gut erhaltene Kleidungsstücke u. A. m. **Seltorsdorf Nr. 72c. Die Erben.**

**Gesangbücher!**

Gesangbücher!

große Auswahl, feine Einbände, zu billigen Preisen bei

**L. Kästner,**  
Buchbinderei, a. Markt.

**Gesangbücher!**

Gesangbücher!



**Circa über 300 Festmeter**  
**Tichtenhochwald,**

10-52 cm Stärke, bis 20 m Länge, steht zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

**Bitte**

versuchen Sie ein einziges Mal **Brückner's Schnikelseife** und Sie werden diese stets gern wieder kaufen. Depot bei: **Wilhelm Dreßler und Hermann Lommagisch.**

**Bieh-Scheeren!**

Großes Lager bei **Wendelin Hocke,** Bieh-Scheeren, Schleiß- und Reparatur-Anstalt mit Dampftrieb, Schuhgasse 118. Lager in Rastir- und Taschenmessern, Abziehriemen und Sieben.

# Spartasse

des **Gemeindeverbandes Bößendorf mit Nachbarorten.**

Auszug aus der Rechnung auf das Jahr 1899.

A. Einnahmen.		B. Ausgaben.	
3280 M. 54 Pfg.	baarer Kassenbestand Ende 1898.	47382 M. 92 Pfg.	baare Kapital-Rückzahlungen a. Einleger
61014 " 87 "	baare Einzahlungen von Einlegern.	275 " 87 "	den Einlegern baar bezahlte Zinsen.
9015 " 68 "	Zinsen von den ausgeliehenen Kapitalien	38328 " 95 "	ausgeliehene Kapitalien.
18795 " — "	zurüdempfangene Kapitalien.	830 " 51 "	Verwaltungsaufwand.
88 " 60 "	sonstige Einnahmen.	196 " 36 "	sonstige Ausgaben.
92194 M. 69 Pfg.	Summe.	87014 M. 61 Pfg.	Summe.

**Bilanz.**

92194 M. 69 Pfg. Einnahmen.  
87014 " 61 " Ausgaben.

5180 M. 08 Pfg. Kassenbestand am 31. Dezember 1899.

**Vermögensstand.**

243900 M. — Pfg.	gegen hypothetrische Sicherheit ausgeliehen.
7229 " 75 "	in Staatspapieren angelegt.
3170 " — "	gegen Faustpfand ausgeliehen.
2400 " — "	gegen Bürgschaft ausgeliehen.
1200 " — "	an Gemeinden ausgeliehen.
4778 " 40 "	bei Kreditinstituten vorübergehend angelegt.
2357 " 69 "	rückständige Zinsen.
276 " 27 "	Werth der im Eigenthum der Spartasse befindlichen Mobilien.
5180 " 08 "	baarer Kassenbestand.
38 " 35 "	Vorrath an Einlagebüchern.
270530 M. 54 Pfg.	Summe des Gesamtvermögens.
Dieses Gesamtvermögen wird gebildet von	
262563 M. 93 Pfg.	Guthaben der Einleger und zwar
254868 M. 55 Pfg.	Einlagen
7695 " 38 "	denselben im Rechnungsjahr gutgeschrieben. Zinsen.
7966 " 61 "	Reservofond w. o.
270530 M. 54 Pfg.	Summe wie oben.

Bößendorf, den 1. Februar 1900.  
**Albert Entorlein, Direktor.** **Bernhard Krug, Kassirer.**

## In besserem Pensionat

finden junge Mädchen freundl. Aufnahme, Wissensch., Literat., Malen, Zeichnen, Franz., Deutsch, Musik, feine Handarbeiten. Auf Wunsch Anleitung im Haushalt und Schneidern. Engl. und Franz. im Hause. Preis sehr mäßig.

**Frl. Marie Dettmer, Dresden, Lindenaustraße 6, II.**

## Auktion.

Nächsten **Mittwoch, den 7. d. M.,** von Nachmittags 1 Uhr an, sollen im **Gasthofe zu Obercarsdorf** nachstehende Gegenstände aufs Meistgebot unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden als:  
1 Kuh, 1 Kalbe (reine Pinzgauer), 1 Lastwagen, 1 Jauchwagen, 1 Handwagen, 1 Wäschmangel, 1 Kartoffelfortirmaaschine, 1 Reinigungsmaschine, 1 Jauchenfäß, 1 Paar beschlagene Rüstleitern, 6 Paar Kuttsch- und Lastgeschirre, Ackergeräthe, 1 Teschin, 1 Fahrrad, etwa 20 Zentner Kartoffeln und Anderes mehr.  
**E. H. Weinhold.**

## Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

**Versicherungsbestand:**

74400 Personen und 572 Millionen Mark Versicherungssumme.

**Vermögen: 183 Millionen Mark.**

**Gezahlte Versicherungssummen: 125 Millionen Mark.**

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Anwartschaft dreijähriger Polizzen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Ueberflüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich

**42% Dividende.**

Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter:

**J. G. Reichel, Dippoldiswalde.**



Alle Arten Werkzeuge.  
Größte Auswahl!  
Billigste Preise!  
Reelle Garantie!

**Gustav Jäppelt**  
Nachf. **Carl Heyner.**

## Zur Ausführung moderner Dekorationsmalerei,

Tapezieren von Zimmern, sowie Hausapputh in Del- und Kaltfarbe empfiehlt sich bei billigen Preisen und bester Ausführung

**Oswald Schaarshuh,**  
Schmiedeberg, — Schmiedeberg,  
Fühelhalstr. 18. Fühelhalstr. 18.

## J. H. Merkel's schwarzer Johannisbeersaft

das Beste bei **Keuchhusten, Heiserkeit, Katarrh.**



Nur echt mit dieser Etiquette in verschloss. Flaschen à 50 Pfg. und 1 Mark.  
**Verkaufsstellen in:**  
**Dippoldiswalde:** Löwen-Apotheke und H. A. Lincke,  
**Reinhardtsgrimma:** Georg Vogel,  
**Gross-Oelsa:** C. H. Lindner und Carl Pätzig,  
**Kipsdorf:** Richard Weyrauch,  
**Schmiedeberg:** Bruno Herrmann,  
**Seltorsdorf:** F. A. Fischer und Clemens Clausnitzer.

Gutgepflegte naturreine **Roth- und Weissweine, alte Medizinalweine** empfiehlt billigt **Hermann Lommagisch, Dippoldiswalde.**



Die **praktischsten** und sehr solid gearbeiteten **Essenaufsätze** liefert billigst **Louis Philipp, Klempnermeister.**

Billige **Möbeltransport-Gelegenheit!**



nach **Löbau Meissen Radeberg** von **Zwickau Berlin Altenberg**

Ausführung prompt und billigst!

Eine Parthie **Hafer- u. Roggenstroh,** zum Theil Schütten, sowie versch. Ackergeräthe zu verkaufen bei **M. L. Rehnelt, Schmiedeberg, „Villa Johanna“.**

**Frost-Balsam,** in Flaschen à 35 und 50 Pfg., **Frost-Salbe** empfiehlt **Löwen-Apotheke.**